



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 16. März.

Bekanntmachungen.

Mit Bezug auf das Gesetz vom 19. December 1866 (Gesetz-Sammlung Seite 1197), betreffend die Consolidation Preussischer Staatsanleihen, werden diejenigen Besitzer von Schuldverschreibungen der nachstehend aufgeführten Anleihen:

der 4½ procentigen Anleihen aus den Jahren 1848, 1854, 1855, A., 1857, 1859, 1864, 1867, A. B. und D. und 1868 B. und der 4 procentigen Anleihen aus den Jahren 1850, 1852, 1853 und 1862,

welche dieselben gegen Schuldverschreibungen der consolidirten 4½ procentigen Anleihe umtauschen wollen, hierdurch aufgefordert, die Schuldverschreibungen nebst den dazu gehörigen Zinscoupons und Talons in der Zeit vom 14. März bis 23. April d. J. bei der Kontrolle der Staatspapiere hiersebst (Dranienstraße Nr. 94.) oder bei einer der königlichen Regierungs- oder Bezirks-Hauptkassen, oder der königlichen Kreis-Steuerkassen, oder der an den Kreis- beziehungsweise Amtsorten zur Erhebung der direkten Steuern bestehenden königlichen Kassen einzureichen. In Frankfurt a. M. kann der Umtausch nicht nur durch die königliche Kreiskasse, sondern auch durch das Bankhaus M. A. von Rothschild und Söhne, welches sich zur Vermittelung bereit erklärt hat, bewirkt werden.

Die Schuldverschreibungen der älteren 4½ procentigen Anleihen werden gegen einen gleichen Betrag der neuen 4½ procentigen Obligationen umgetauscht, für je 900 Thlr. der 4 procentigen Anleihe werden je 800 Thlr. in neuen Obligationen ausgereicht.

Denjenigen, welche während der vorbezeichneten Frist bis zum 23. April d. J. einschließlic Schuldverschreibungen der Eingangs aufgeführten Anleihen zum Umtausche einreichen, wird eine Prämie gezahlt, und zwar:

- a) beim Umtausche von Schuldverschreibungen der Anleihen von 1867 und 1868 in Höhe von ½ Procent,
- b) beim Umtausche von Schuldverschreibungen der freiwilligen Anleihe von 1848 in Höhe von 3 Procent,
- c) beim Umtausche von Schuldverschreibungen der übrigen Anleihen in Höhe von ½ Procent, sofern jede einzelne Einlieferung von Schuldverschreibungen einer oder mehrerer dieser Anleihen, nach dem Nominalbetrage der dagegen auszugebenden Schuldverschreibungen der consolidirten Anleihe bemessen, weniger als 10,000 Thlr. beträgt, sofern sie jedoch 10,000 Thlr. erreicht oder übersteigt, in Höhe von einem Procent,

von dem Betrage der neu auszugebenden Schuldverschreibungen.

Nach Ablauf der mit dem 23. April d. J. endenden Präklusivfrist wird eine Prämie nicht mehr gezahlt; der Umtausch ohne Prämie findet dagegen auch später bis auf Weiteres noch statt.

Die Schuldverschreibungen der consolidirten Anleihe werden in Appoints zu 10,000 Thlr., 1000 Thlr., 500 Thlr. 200 Thlr., 100 Thlr. und 50 Thlr. ausgefertigt.

Die Wahl der Appoints der zu empfangenden Schuldverschreibungen wird Jedem freigestellt, mit der Maßgabe, daß die Stückzahl der auszugebenden Obligationen die Zahl der von dem Empfänger eingelieferten Obligationen nicht übersteigen darf. Wenn nicht Anträge auf bestimmte Appoints besonders ausgedrückt sind, werden die neuen Schuldverschreibungen soweit als thunlich in denselben Appoints, wie die abgegebenen Dokumente ausgereicht.

Soweit gleichwerthige Beträge für angebotene Verschreibungen der älteren Anleihen in Appoints der consolidirten Anleihe nicht gewährt werden können, ist die Ausgleichung durch Ueberlassung des nächsthöheren, in Verschreibungen der consolidirten Anleihe darstellbaren Betrages gegen baare Einzahlung der Differenz von Seiten des Inhabers der eingelieferten Verschreibungen nach dem durchschnittlichen Coursverthe der consolidirten Anleihe, wie derselbe durch den amtlichen Coursanzeiger der Berliner Börse für den Tag der Einlieferung nachgewiesen wird, herbeizuführen.

Die Verzinsung der consolidirten Anleihe erfolgt am 1. April und 1. October jeden Jahres. Beim Umtausche werden Coupons über die Zinsen von dem auf den Umtausch zunächst folgenden Zinszahlungstermine ab bis zum 31. März 1874 nebst Talon ausgegeben, wogegen die von dem nächsten Zinszahlungstermine ab fälligen Coupons der umzutauschenden älteren Anleihen mit abzuliefern sind, soweit dies nicht geschieht, ist ihr Baarbetrag einzuzahlen.

Die umzutauschenden Schuldverschreibungen sind mit einem, von dem Einreicher für jede Anleihe besonders doppelt aufzustellen und zu unterschreibenden Verzeichnisse abzugeben; das eine Exemplar wird, mit einer Empfangsbekundigung versehen, dem Einreichenden sofort zurückgegeben, und ist bei Aushändigung der neuen Dokumente von demselben wieder abzuliefern. Der Empfang der Schuldverschreibungen der consolidirten Anleihe, sowie der baaren Beträge ist unter einem von der Controlle der Staatspapiere aufzustellenden Verzeichnisse von dem Empfänger zu becheinigen.

Formulare zu den erigedachten Verzeichnissen sind bei der Controlle der Staatspapiere und den oben bezeichneten Kassen sowie bei dem Bankhause M. A. von Rothschild und Söhne in Frankfurt a. M. unentgeltlich zu haben.

Wegen des Umtausches der Schuldverschreibungen der Anleihen von 1856, von 1867 C. und von 1868 A., sowie wegen der Bedingungen des Umtausches dieser Verschreibungen wird später eine besondere Bekanntmachung ergehen.

Berlin, den 3. März 1870.

Der Finanz-Minister.
Camphausen.

Mit Bezug auf das Bundesgesetz vom 5. Juni v. J. (Bundes-Gesetzblatt Seite 141.), betreffend die Aufhebung der bisher bestandenen Portofreiheiten und Porto-Ermäßigungen und die dazu ergangenen Regulative und Instruktionen machen wir darauf aufmerksam, daß jeder Adressat verpflichtet ist, die ihm Seitens einer königlichen Behörde oder eines einzeln stehenden, eine Behörde repräsentirenden königlichen Beamten zugehenden dienstlichen Schreiben, auch wenn sie unfrankirt sind, anzunehmen, vorbehaltlich der Rückforderung des Portos, wenn er sich zur Tragung desselben nicht für verpflichtet hält. Sollte nichtsdessenweniger die Annahme unfrankirter Postsendungen von Behörden Seitens einzelner Adressaten verweigert werden, so würde die Insinuation der betreffenden Sendungen unter Einziehung des entfallenden Portos Seitens der Behörden durch die ihnen zu Gebote stehenden Organe auf Kosten der Adressaten bewirkt werden müssen, wodurch den Adressaten eine erhebliche Mehrausgabe erwachsen würde.

Merseburg, den 23. Februar 1870.

Königliche Regierung.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des in der hiesigen Kreis-*Arbeits-Anstalt* belegenen *Torfstreichplatzes* nebst Zubehör wird ein anderweiter *Licitationstermin* auf *Donnerstag den 24. März* Nachmittags von 3 bis 5 Uhr anberaumt, welcher im *Geschäftshause* der *Regierung* (*Abtheilung II.*) abgehalten werden wird. Die *Verpachtungsbedingungen* sind in der *Registatur* zu ersehen.
Merseburg, den 10. März 1870.

Königliche Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen.
v. Kottf.

Die *sämmtlichen Ortsbehörden* des *Kreises* werden hierdurch *veranlaßt*, mir *unfehlbar* bis zum
6. April d. J.

die durch *Todesfälle*, *Wohnungswechsel* etc. im *I. Quartal d. J.* vorgekommenen *Veränderungen* bei den als zum *Geschworenen* dienste geeignet bezeichneten *Personen* anzuzeigen.
Der *Einreichung* von *Vacat-Anzeigen* bedarf es nicht, jedoch *verfallen* diejenigen *Ortsbehörden* in *Ordnungsstrafe*, welche die *rechtzeitige Anzeige* einer vorgekommenen *Veränderung* unterlassen.
Merseburg, den 10. März 1870.

Der *Königliche Landrath*
Weidlich.

Bei einem hier zur *Haft* gekommenen *Diebe* sind unter *anderen Sachen* auch 2 *Handtücher*, gez. *H. 6. u. 24.* als *muthmaßlich gestohlen* in *Befehl* genommen worden.
Der *betreffende Eigenthümer* wolle sich *schleunigst* im *hiesigen Polizeibureau* melden.
Merseburg, den 10. März 1870.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Auf Grund des *Gesetzes* vom 19. *December 1869* (*Ges. Sg. S. 1197*), betreffend die *Consolidation* *Preussischer Staats-Anleihen* und die *Bekanntmachung* des *Herrn Finanz-Ministers* vom 3. *März d. J.* — *Staatsanzeiger S. 873.* — werden die *Vormünder* unseres *Bezirks* aufgefordert, *innen 14 Tagen* vom *Erscheinen* dieser *Bekanntmachung* an *gerechnet*, *schriftlich* oder *mündlich* bei uns ihre *Erklärungen* abzugeben, ob die für ihre *Kuranden* in unserem *Depositorio* befindlichen *Schuldverschreibungen* *Preussischer Staatsanleihen* gegen *Veranschreibungen* der *consolidirten 4 1/2 procentigen Staatsanleihe* *umgetauscht* werden sollen oder nicht. *Erfolgt* *innen* der *angegebenen Zeit* keine, oder keine *bestimmte Erklärung*, so wird *Einverständnis* mit dem *Umtausche* angenommen.
Merseburg, den 11. März 1870.

Königliches Kreisgericht.

Verpachtung.

Auf
den 24. März d. J., Vormittags 10 Uhr,
soll in der *Expedition* des *Bürgermeisters Grimm* alhier die *Königliche Bade-Restaurations* mit *Zubehör*, als: *Conditorielokal*, die *Pavillons*, *Tanzsalon* und *Gisfeller*, namentlich auch die *vorhandenen Utensilien* an *Tischen*, *Bänken* und *Stühlen* etc., auf *sechs Jahre* und zwar auf die *Zeit* vom 1. *Juni d. J.* bis *dahin 1876* unter den im *Termine* *bekannt* zu *machenden Bedingungen* *verpachtet* werden.
Lauchstädt, den 9. März 1870.

Königliche Bade-Direction.

Auction in Merseburg.

Mittwoch den 23. März e., von Vormittags 9 Uhr an.
Aus der *Klostermannschen Concursmasse* sollen im *Hause* des *Kaufmanns Beckolt*, Markt Nr. 23., 1 *Treppe hoch*, 6 *Mahagoni-Stühle*, 2 *dergl. ovale Sophatische*, 1 *dergl. Wäschesekretair*, 1 *birkenes polirtes Rollpult*, 2 *dergl. Sophas*, 1 *dergl. ovales Sophatisch*, 2 *kleine dergl. Tische*, 2 *dergl. Comtoir-sessel*, ein *vollständiges feines Korbmöblement*, bestehend in 2 *Sophas*, 2 *runden Tischen*, 2 *Blumentischen*, 6 *Stühlen* und 4 *Fußbänken*. Ferner 6 *weiß angestrichene Gartenstühle*, 1 *dergl. ovales Tisch*, 1 *große Speisetafel* mit *Gestell*, *verschiedene Bettstellen* mit oder ohne *Kopfhaar-Matrasen*, *Federbetten*, 1 *Regulator*, 1 *sehr schöne Glasbombe* mit 12 *Gläsern*, 1 *Mikroskop*, 1 *schwere goldene Uhrkette* (*Thir. 21 tagirt*), *silberne Löffel*, 2 *Gewis* mit *silbernen Messern* und *Gabeln*, 1 *silberne Taschenuhr*, 1 *Doppelpflinte*, 1 *Scheibenbüchse*, 1 *großer kupferner Kessel*, 1 *große Badewanne* und *eine neue amerikanische Wäschrolle*, sowie *verschiedene andere Gegenstände* gegen *Barzahlung* *versteigert* werden.
Merseburg, den 14. März 1870.

Otto Beckolt sen.,

Verwalter der *Klostermannschen Concursmasse.*

Grundstücks-Verkauf.

Mittwoch den 23. März, früh 10 Uhr,
beabsichtige ich meine beiden *kleinen Wohnhäuser* nebst *großem Stallgebäude*, *Hof*, *Garten* und *angrenzendem Feldplan*, welcher sich *vortheilhaft* zu *schönen Baustellen* oder einer *Torfstreicherei* eignet im *Ganzen* oder *getheilt* *meistbietend* zu *verkaufen* oder zu *vermieten*. Die *Bedingungen* werden im *Termine* *bekannt* *gemacht*.
Merseburg, den 14. März 1870.

August Quersurth, Maurerstr.,
an der *Funkenburg.*

Auction.

Freitag den 18. März, Vormittags 9 Uhr, soll auf dem *Lügkendorfschen Gute* in *Köfchen* wegen *Aufgabe* der *Wirtschaft* *sämmtliches lebendes* und *todttes Inventar*, als: 4 *hochtragende Kühe*, 2 *Schweine*, ein *noch guter Wagen* und *sämmtliche Pfler-* und *Wirtschaftsgeräthe* gegen *baare Zahlung* *verkauft* werden.
Köfchen, den 10. März 1870.

J. Lügkendorf.

Feld-Verpachtung.

Die *unmittelbar* an der *Grube* Nr. 475. bei *Knapendorf* *belegenen*

12 resp. ca. 5 Morgen Feld
sollen auf 4 *resp. 1 Jahr* und zwar *Erstere im Ganzen* und *Letztere möglichenfalls parzellenweise* in $\frac{1}{4}$ *Morgen verpachtet* werden. *Dazu* habe ich *Termin* auf

Sonnabend den 19. März e., Nachmittags 5 Uhr,
im *Gasthause* zu *Knapendorf*

angesezt, wozu ich *Pachtlustige* mit dem *Bemerken* *einlade*, daß die *Verpachtungs-Bedingungen* im *Termine* *bekannt* *gemacht*, aber auch *vorher schon* in meinem *Bureau* *eingesehen* werden können.
Merseburg, den 13. März 1870.

Der *Pr. Secretair* C. Berger am Markt.

Gasthof-Verkauf.

Ein *frequenter Gasthof* in der *Provinz Sachsen* mit *neuerbautem Tanzsaal* und *Regelbahn*, 8 *Morgen Gartenland* in *angenehmer Lage* ist für den *Preis* von 10,000 *Thaler* zu *verkaufen*; die *Hälfte* der *Kaufsumme* kann *darauf* *stehen* bleiben. *Alles Nähere* bei

J. Bach in *Schaffstädt.*



1 *Pferd*, von *dreien* die *Wahl*, 2 *Schimmel- Wallachen*, einer 6 *Jahr* und einer 10 *Jahr alt*, ein *schwarzes Hengstfohlen* mit *Stern*, 2 *Jahr alt*, *steht* zu *verkaufen* in
Leuna Nr. 4.

Mehrere gutschlagende Canarienvögel sind zu *verkaufen* bei
S. Orner, Rathshof.

Zu verkaufen.

Ein *großen zweithür. Kleiderschrank* hat zu *verkaufen*
W. Nagel am *Roßmarkt.*

Ein *Haus*, *nahe* dem *Bahnhof* mit *Garten* und *Hofraum*, ist zu *verkaufen*. *Zu* *erfragen* in der *Expedition* d. *Bl.*

Eine *Hobelbank* *steht* *billig* zu *verkaufen*. *Zu* *erfragen* in der *Expedition* d. *Bl.*

4 *Logis* von 10 bis 40 *Thlr.*, 1. *April* und 1. *Juli* *beziehbar*, sind zu *vermieten* **Gotthardtsstraße 92.**

Eine *möblirte Stube* ist zu *vermieten* **Oberaltenburg Nr. 832.**

Ein *freundliches Logis*, bestehend aus 2 *Stuben*, 2 *Kamern*, *Küche* und *Zubehör* ist zu *vermieten* und *Johannis* zu *beziehen*.
W. Finsterbusch, Neumarkt 856.

Cacao, Chocolate, Chocoladenpulver von *verschiedener Qualität* *pro Pfd.* 6 bis 40 *Sgr.*, **echt engl. Bisquit** von *Huntley & Palmers* in *London*, sowie *deutsches Theeg-bäck*, *glasirten Zwieback etc. etc.*, **Malz- und Krauterzucker**, *bester Qualität* und *stets frisch*, *empfehlen*
G. Schönberger, Gotthardtsstr. 138.

Schwächlingen, Patienten und Reconvalescenten sind die *Dampf-Chocoladen* von **Franz Stollwerck & Söhne** in *Cöln a. Rh.* *bestens* zu *empfehlen*.

Es halten davon Lager in **Merseburg: Heinrich Schulze jun., C. F. Sperl**, *Conditor*, und **F. A. Voigt**; in **Weissenfels: C. F. Zimmermann, Otto Müller**, *Conditor*, u. **Ad. Otto**, *Conditor.*

Zum Einkauf für den Bazar hält practische und nützliche Gegenstände in großer Auswahl billigst empfohlen

Gustav Lots.

Original-Staats-Prämien-Loose sind überall gesetzlich zu spielen erlaubt.

Allerneueste grossartige Geld-Verloosung, welche von hoher Regierung genehmigt und garantirt ist.

Die Ziehung findet am 17. d. M. statt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen

250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 2 à 20,000, 3 à 15,000, 4 à 12,000, 11,000, 5 à 10,000, 5 à 8,000, 7 à 6,000, 21 à 5,000, 4 à 4,000, 36 à 3,000, 126 à 2,000, 6 à 1,500, 5 à 1,200, 206 à 1,000, 256 à 500, 300, 354 à 200, 13,200 à 110 Mk. Crt. u. s. w.

1 ganzes Original-Staatsloos kostet 2 Thlr. — Sgr.

1 halbes do. do. 1 — -

1 viertel do. do. 15 - -

Gegen Einsendung des Betrages oder am bequemsten durch die jetzt üblichen Postkarten, werden alle bei uns eingehenden Aufträge selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt und nach vollendeter Ziehung unsern Interessenten Gewinnelder und Listen sofort zugesandt.

Pläne zur gefälligen Ansicht gratis.

Unsere Firma ist als die Allerglücklichste weltbekannt.

Man beliehe sich vertrauensvoll zu wenden an

Gebrüder Lilienfeld,

Staatspapierengeschäft in Hamburg.

Holländer Speckrücklinge,
Italienische Maronen,
hochrothe Meissner Apfelsinen und Citronen

empfehl

Gottfried Hädrich
an der Stadtkirche.

Hallsche Pferde-Lotterie.

Loose zu der vom Thüringischen Reiter- und Pferdezucht-Verein veranstalteten großen Pferde-Verloosung empfiehlt à 1 Thlr. pr. Stück **Louis Zehender,** Burgstr. 215. Wersburg.

In zahnärztlichen Angelegenheiten bin ich jetzt von 9—12 und 5—5 Uhr gr. Ulrichstr. 55. zu sprechen. Halle a. S., im März 1870.

Dr. med. Hohl,

pract. Arzt und Docent a. d. Universität.

G. Prange, Bank- & Wechselgeschäft,
Weissenfels, Markt Nr. 212.,

Ein- & Verkauf aller Gattungen
in- und ausländischer

Staatspapiere, Obligationen, Actien & Loose.

Billigste & schnellste Bedienung.

Alle Brüche heilbar.

Bruchleidende, welche eine Schrift (mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen) eines berühmten Brucharztes zu erhalten wünschen, können dieselbe gegen Einwendung einer 1 Gr. oder 3 fr. Marke franco von **Paul Nüdiger** in München beziehen.

Freitag und Sonnabend

See-Hecht,

Schellfisch und

Seedorsch frisch ein bei

Emil Wolff.

Grossartige Glücks-Offerte.

Original-Staats-Prämienloose sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Allerneueste mit Gewinnen wiederum bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von über **4 Millionen.**

Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staats-Regierung selbst.

Beginn der Ziehung am 20. d. M.

Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr. oder 1/2 Thlr.

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) und bin ich mit der Versendung dieser wirklichen Original-Staats-Loose gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden staatlich beauftragt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen 250,000, 200,000, 190,000, 180,000, 170,000, 165,000, 162,000, 160,000, 155,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 2mal 20,000, 3mal 15,000, 4mal 12,000, 5 mal 10,000, 5mal 8,000, 7mal 6,000, 21 mal 5,000, 4 mal 4,000, 36 mal 3,000, 126 mal 2,000, 6 mal 1,500, 5 mal 1,200, 206 mal 1,000, 256 mal 500, 350 mal 200, 17850 mal 110, 100, 50, 30.

Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von 2 Thalern.

Die amtliche Ziehungsliste und die Versendung der Gewinnelder

erfolgt unter Staatsgarantie sofort nach der Ziehung an Jeden der Betheiligten prompt und verschwiegen.

Mein Geschäft ist bekanntlich das Aelteste und Allerglücklichste, indem ich bereits an mehrere Betheiligte in dieser Gegend die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 150,000, 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich das grosse Loos und jüngst am 29. vorigen Mts. schon wieder den allergrössten Haupt-Gewinn in Halle a. d. S. ausbezahlt habe.

Zur Bestellung meiner wirklichen

Original-Staats-Loose bedarf es der

Bequemlichkeit halber keines Briefes, sondern man kann den Auftrag einfach auf eine

Posteinzahlungskarte bemerken. Dieses

ist gleichzeitig bedeutend billiger als

Postvorschuss.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,

Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.

Wollene und baumwollene Watten, baumwollene und wollene Strickgarne

empfehl in größter Auswahl bei billigster Preisstellung
Wersburg **A. Senckel,** Delgrube 318.

Waldwollwaaren & Waldwollöl

von **H. Schmidt** in Remda,

anerkannt bestes Mittel gegen Gicht und Rheumatismus, nur echt und alleinige Niederlage bei
Wersburg **A. Senckel,** Delgrube 318.

Wollene gewirkte Herrenröcke à 1 Thlr. 25 Sgr.,

anerkannt praktisch und dauerhaft, halte fortwährend am Lager
Wersburg **A. Senckel,** Delgrube 318.

empfehl
für **Confirmanden**
Hüte in Filz, Tuch,
Stoff, Sammet, Seide, Ripps,
Alpacca, Serge, Lustre, Piqué
und Panama.



Neueste **Hüte** für
Herren, Knaben und Kinder,
H. Seidenhüte in fran-
zösischen und englischen Formen.
Filzhüte von den ordinairsten
bis zu den feinsten.

Das Herren- und Damen-Garderobe-Magazin
von **Philipp Gaab** an der Stadtkirche 211.

empfehl zur Frühjahrs-Saison sein reich assortirtes Lager von Herren- und Damen-Garderoben
in jeder Branche zur gefälligen Beachtung.

Den geehrten Herrschaften Merseburgs und Umgegend die ergebnste Anzeige, daß
mein Lager mit den neuesten Frühjahrs-Sachen assortirt ist und empfehle mein großes
Lager **Confirmandenanzüge** bei soliden Preisen.

Das Herren-Garderobe-Geschäft.

M. Bauchwitz,
90. Gotthardtsstraße 90.

Durch meine neu eingerichtete

Dampf-Färberei & Druckerei,

versehen mit den besten **Appretur-Borrichtungen,** bin ich in den Stand gesetzt, den Ansprüchen
eines geehrten Publikums zu genügen.
Gotthardtsstraße 89.

Reinh. Wirth.

Kunst-Färberei von E. A. Wallberg
in **Erfurt.**

Annahme für **Merseburg** und Umgegend: **Frl. Louise Gorslar** daselbst, Gotthardtsstr. 93.

Bei der oft übergroßen Vergänglichkeit der Farben jetziger Neustoffe und den schnellem Wechsel der Moden ist das Umfärben
resp. Umdrucken von Kleiderstoffen zc. zur unabwieslichen Nothwendigkeit für jeden Haushalt geworden.

Mein unausgesetztes Streben ist es fortwährend, das Beste zu leisten, was überhaupt in diesen Zweigen geleistet werden kann;
dieses Ziel habe ich seit dem **33 jährigen** Bestehen meines Geschäfts stets im Auge gehabt und durch die besten Färberei-Einrichtungen
und vorzüglichen Appretur-Maschinen zu erreichen gesucht.

Ich empfehle daher meine

Dampffärberei

zum Umfärben von **seidenen** und **Atlas-Roben** à Repport, Sammet, Crêpe de Chine, Blonden und Bänder, wollene und
halbwollenen Kleiderstoffen aller Art zc. in den schönsten Farben und neuer Appretur, sowie meine

Druckerei

für **Sommermuffeline** in waschbaren Mustern, **Dampfdruck** für wollene und halbwollene Stoffe, welche sich hinsichtlich ihrer
Solidität auf das Beste bewährt haben, ebenso leistet meine

Kunstwaschanstalt

zum Waschen von **Casimir, Crêpe de Chine-Tüchern,** seidenen Zeugen, Tischdecken zc. sowohl in feinstem Weiß, als fertig unter Garantie
der Erhaltung der Farben das Beste hierin.

Solide Preise.

E. A. Wallberg, Erfurt.

Avis für Damen.

Regenmäntel in **Waterproof** und **Regentuchen** in allen Größen und Farben empfehl das
Damen-Garderobe-Magazin von **Philipp Gaab sen.**
an der Stadtkirche 211.

Zur Vermittelung des in der Zeit vom **14. März bis 23. April c.** zu bewirkenden
Umtausches der 4 % & 4 1/2 % Preuss. Anleihe

in 4 1/2 % Rente

halten wir uns empfohlen.

Merseburg.

E. Keferstein.
Gebr. Nulandt.
Friedrich Schultze.
Louis Zehender.

Talmas, Jaquets, Umbänge, Beduinen

in **wollenen** und **seidenen** Stoffen empfehl zur **Confirmation** in größter Auswahl
das **Damen-Garderobe-Magazin**
von **Philipp Gaab sen.** an der Stadtkirche.

Zur Confirmation

empfehle mein gut sortirtes Lager in seidenen Stoffen, als **Taffet, Rips, Grossfaille** u., wie auch eine Partie **schwarzwollener Kleiderstoffe**, desgl. **Moiré** zu Damenröden in schwarz und allen Modefarben zu **billigen** Preisen.

Philipp Gaab sen.
an der Stadtkirche 211.

Avertissement.

Am 1. April eröffne ich in **Zeitz** mein **Restaurant**
„**Zum Norddeutschen Keller.**“

Ich empfehle dem hochgeehrten reisenden Publikum von Merseburg und Umgegend meine Lokalitäten angelegentlich zum fleißigen Besuche.

Merseburg, im März 1870.

Otto Hentschel.

Die Wiener Bierhalle in Halle aS.,

Markt u. Kleinschmieden-Ecke,

empfehl ich ihre comfortable eingerichteten Salons den geehrten Besuchern Halle's zur gest. Benützung bestens.
Französisch Billard; gute Speisen, Biere und Weine zu billigen Preisen.

Carl Aug. Kröbel

empfehl ich der gütigen Beachtung sein neu assortirtes Lager in

Tuchen, Buckskins,

schwarzseidenen, wollenen, halbwollenen **Kleiderstoffen**, **Schweizer Mull**, **französ. Piqué, Percales, Jaconas, Cattune, Stella-Tücher**, **Umschlagetücher, Doppelshawls**, schwarze **Tuchjaquets**, **Frühjahrsmäntel** und **Jacken**, gestickte **Unterröcke**, **Wattröcke**, **Shirting**, leinenen und seidenen **Taschentüchern** zu billigen Preisen.

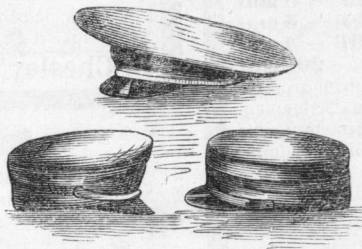
Burgstrasse 216.

Carl Aug. Kröbel.

Das Hut- und Mützen-Magazin von J. G. Knauth,

81. Entenplan 81.

empfehl ich die neuen engl., französischen und Berliner Mützen in den neuesten Formen und Stoffen für dieses Jahr, die neue construirte **Korkmütze** für **Haarwuchsbeförderung** u. s. w.



Confirmandenmützen, Schlüpe, Chemisettes, Hofenträger, Oberhemden, Handschuhe in Glacé und gute Zwirnhandschuhe sind in größter Auswahl bei billigster Preisstellung zu haben.

Zu Stickereien

empfehle meine Auswahl in allen feinen und einfachen **Lederwaren, Holzschneidereien** und anderen **Galanteriewaaren.**

S. F. Exius.

Französische Gummischuhe

in empfehlenswerther dauerhafter Waare in allen Größen bei

S. F. Exius.

Promenaden- und Gesellschaftsfächer

empfehl ich reichhaltigst

S. F. Exius.

Dünger-Lager

von C. H. Schultze sen. & Sohn, Merseburg,

empfehlen **echten trockenen Peru-Guano** von J. D. Müsenbecher Söhne mit ca. 12–14 % **Stickstoff** per Ctr. 4 Thlr. 27½ Sgr.;

aufgeschlossenen Peru-Guano aus der Fabrik der Herren **Oblendorf & Com.** in **Hamburg** mit ca. 10 % **Stickstoff** und ca. 10 % **löslicher Phosphorsäure** per Ctr. 5 Thlr.;

Estremadura-Superphosphat mit ca. 18–20 % **löslicher Phosphorsäure**, per % **lösliche Phosphorsäure** 4¼ Sgr.;

Norweg. Fisch-Guano mit ca. 9–11 % **Stickstoff** und ca. 12–15 % **Phosphorsäure** per Ctr. 4 Thlr. 20 Sgr.

Wir garantiren für die **Gehalte, Reinheit und Echtheit** sämtlicher **Düngemittel** und vergüten jeden **Mindergehalt** zum vollen Werthe.

Denjenigen Herren **Oekonomen**, welche **Partien** von mindestens **100 Centner** auf einer anderen **Eisenbahnstation** abholen wollen, gewähren wir, durch **directe Verladung** von **Hamburg** und **Wallwitzhafen**, den **extraen Vortheil** der **billigeren directen Fracht.**

C. H. Schultze sen. & Sohn,
Merseburg am **Roßmarkt.**

Geschäfts-Berlegung.

Meinen hochgeehrten Kunden zur Anzeige, daß sich die **Selbgießerei** nicht mehr Brühl, sondern **H. Nittergasse Nr. 189.** befindet. Hochachtungsvoll **D. Stewich.**

Für Confirmanden

Anzüge in größter Auswahl zu billigsten Preisen im **Herren-Garderobe-Magazin Philipp Gaab sen.** an der Stadtkirche 211.

Gardinen-Verkauf.

Nach beendeter Inventur beabsichtige ich auch dieses Jahr eine große Partie angefallener

Gardinen-Reste

in weiß und bunt, als 2 Ellen, 4 Ellen, 6 Ellen u. s. w. bis 27 Ellen, sowie einen bedeutenden Posten einzelner ganzer Stücke von 32 berl. Ellen und grau gewordener abgepaßter Tüll-, Mull- und Mull- mit Tüll-Gardinen (Rideaux), $\frac{3}{4}$ — $1\frac{1}{4}$ breit von **Mittwoch den 16. d. M.** an bis **Dienstag den 22. d. M.** weit unter dem Selbstkostenpreise auszuverkaufen.

H. C. Weddy in Halle a/S., gr. Ulrichstr. 61.,

Engros- u. Detail-Lager Schweizer, sächsischer und englischer Weißwaren.

Gegen **Katarrh, Husten, Seiserkeit, Verschleimung, Verstopfung**, ferner gegen **Kinderkrankheiten** giebt es kein besseres Mittel, als den

Schlesischen Fenchel-Honig-Extract

von **Emil Szczyrba** in **Breslau**, welcher in ganzen Flaschen zu 18 Sgr., in halben zu 10 Sgr., in viertel Flaschen zu 5 Sgr. allein echt zu haben ist bei **Gustav Elbe**.

An noch nicht vertretenen Orten werden solide auf Referenzen gestützte Firmen Niederlagen übertragen.

Anzeige.

Um Irrthum zu vermeiden, zeige ich hiermit wiederholt an, daß sich mein Geschäft nicht mehr auf dem Grünemarkte, sondern im Hause des Herrn Conditor Spert befindet.

Gleichzeitig empfehle ich billigst **Confirmanden-Anzüge** in allen Stoffen.

W. Liffon jetzt **Rosalie Christ.**

Anzeige.

Meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich von heute an in unserm Hause, **Gotthardstraße Nr. 136.** zwei Treppen wohne, und das Puggeschäft in der Weise fortsetze, daß ich jede beliebige Bestellung auf neue Hüte in Tüll, Crepp, Stroh u. s. w. übernehme, sowie alle in diesem Fach vorkommende Arbeiten reell und geschmackvoll ausführe und bitte auch ferner um freundliche Berücksichtigung.

Merseburg, den 15. März 1870.

Auguste Höfer.

Original-Staats-Prämien-Loose sind in allen Staaten des Norddeutschen Bundes zu spielen gesetzlich erlaubt

1/4 Million

als Hauptgewinn, überhaupt aber **28,900 Gewinne** von **Thlr 100,000 — 60,000 — 40,000 — 20,000 — 12,000 — 10,000 — 2mal 8,000 — 3mal 6,000 — 4mal 4,800 — 5mal 4,000 — 5mal 3,600 — 7mal 2,400 — 21mal 2,000 — 4mal 1,600 — 36mal 1,200 — 126mal 800 — 206mal 400 zc. zc.** bietet die von der hohen Regierung genehmigte, und garantierte große Staats-Prämien-Verloosung. Die Einrichtung dieses Unternehmens, bei welchem weit über die Hälfte der Loose mit Gewinnen gezogen werden müssen, giebt eine so vortheilhafte und die Aussicht auf Gewinn eine so große, wie solche selten geboten wird.

Zu der schon am

20. d. Mts.

beginnenden 1. Ziehung kosten

Ganze Original-Loose 2 Thlr.

Halbe " 1

Viertel " " 15 Sgr.

wobei wir ausdrücklich bemerken, daß von uns die wirklichen, mit dem amtlichen Stempel versehene Original-Loose verhandelt werden.

Das unterzeichnete mit dem Verkauf beauftragte Handlungshaus wird geeignete Aufträge gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages sofort ausführen und Verloosungs-Pläne gratis beifügen, ebenso amtliche Ziehungslisten den Loose-Inhabern prompt übermitteln. Wir versenden die Gewinne nach jedem Orte oder können solche auf Wunsch der Theilnehmer durch unsere Verbindungen in allen Städten Deutschlands auszahlen lassen; man genießt somit durch den directen Bezug alle Vortheile.

Da die Ziehung in aller Kürze beginnt und die noch vorräthigen Loose bei den massenhaft eingehenden Aufträgen rasch vergriffen sein dürften, so beliebe man sich baldigst und direct zu wenden an

Bottenwieser & Co.,

Bank- & Wechselgeschäft in **Hamburg.**

Frischen **Schellfisch** und **Seehecht** bei

Emil Wolff.

Vom **11. d. M.** an werden alle von mir geschlachteten **Schweine** vom Herrn **Provisor Dreihaupt** in hiesiger Stadt-apothek **mikroskopisch** untersucht.

Mohr am Markt.

Englische Gicht-Watte,

altbewährtes unentbehrbares Hausmittel bei

Gicht und Rheumatismus jeder Art,

in Originalpaqueten zu 10, 6 und 4 Sgr.

Niederlage bei **Otto Schulke**, Buchbindermstr., Merseburg.

Dr. Chesley's Anti-Rheumatic-Wadding.

Strohüte

und alle Sorten andere Hüte werden zum Waschen, Färben und Modernisiren angenommen und gut besorgt bei

J. G. Knauth.

„Deutsche Kraft.“

Dieser von mir erfundene und nur von mir fabricirte **Magenliqueur**

besteht aus den besten und feinsten Pflanzenstoffen, ohne jede der Gesundheit nachtheilige Beimischung. Die Zusammenstellung seiner einzelnen Theile ist eine solche, daß der Geschmack des einen derselben den des andern nicht überwiegt, wodurch eben auch der längere nicht nur der vorübergehende Genuß derselben, sondern der bisherigen Liebhaber der „**Deutschen Kraft**“ sich erklärt.

Um den schon seit längerer Zeit vorgekommenen Nachahmungen und Verfälschungen zukünftig zu begegnen, ist in jeder Flasche meine Firma:

„**L. Mundhenk in Arolsen**“

eingebrannt, außerdem die Flasche mit dem Siegel meiner Firma versehen, worauf man genau achten wolle.

Originalflaschen à 10 Sgr. sind nur echt zu haben in dem (auch zur Vorlegung von ärztlichen und Privat-Attesten ermächtigt) Depot von

C. Schortmann, früher **L. A. Weddy** in Merseburg.
L. Mundhenk in Arolsen.

Eisenbahnschienen bis 21 Fuss lang, Säulen und schmiedeeiserne Träger empfiehlt zu billigen Preisen

Die **Eisenhandlung**

von **G. W. Hoyer** in **Weissenfels.**

Nächsten Sonnabend den 19. d. M. bin ich in Merseburg im Hotel „zur Sonne“ von 8—12 Uhr zu sprechen.
C. Haun.

Umsverkauf von Reiseartikeln.

Wegen Aufgabe des Geschäfts werden sämtliche noch vorhandene Waaren, besonders Koffer in Leder und Zeug, Reiseetaschen, Damenkoffer u. s. w. zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

2 Paar neue Kutschgeschirre sind ebenfalls noch billig zu verkaufen.
Delgrube 334. F. W. Schönberger.

Original-Staats-Loose

sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.

Man biete dem Glücke die Hand!

250,000

als höchsten Gewinn bietet die neueste grosse Geldverloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist.

Es werden nur Gewinne gezogen und zwar planmässig kommen in wenigen Monaten 28,900 Gewinne zur sicheren Entscheidung, darunter befinden sich Haupttreffer von M. 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 2mal 20,000, 5mal 15,000, 4mal 12,000, 4mal 10,000, 5mal 8000, 7mal 6000, 21mal 5000, 35mal 3000, 126mal 2000, 205mal 1000, 255mal 500, 350mal 200, 15,200mal 110 etc.

Die nächste Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geld-Verloosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am 20. April 1870 statt

und kostet hierzu

1 ganzes Original-Staats-Loos nur Thlr. 2 — Sgr.

1 halbes - - - - - 1 - -

1 viertel - - - - - 15 - -

gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages.

Alle Aufträge werden sofort mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die Original-Staats-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unsern Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staatsgarantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und hatten wir erst vor kurzem wiederum unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen 3mal die ersten Haupttreffer in 5 Ziehungen laut officiellen Beweisen erlangt und unseren Interessenten selbst ausbezahlt.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an

S. Steindecker und Comp.,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.

Um Irrungen vorzubeugen, bemerken wir ausdrücklich, dass keine ähnliche vom Staate wirklich garantirte Geld-Verloosung vor obigem amtlich planmässig festgestellten Ziehungstermin stattfindet und um allen Anforderungen möglichst entsprechen zu können, beliebe man gefl. die Aufträge für unsere Original-Staatsloose baldigst uns direct zugehen zu lassen.

D. O.

Nürnbergers Etablissement.

Heute Dienstag den 15. d. M. Abends 6 Uhr

Salzknochen.

Gesucht wird eine Frau als Sprecher (Sch...dr...m) in einen Verein mit gutem Geisig und schönem Aeussern; zu erfragen Vorwerk eine Treppe hoch rechts. (Schimmel.)

Merseburger Landwehr-Verein.

Die Feier des **Königsgeburtstag-Festes** findet **Dienstag den 22. d. M., Abends 7 1/2 Uhr**, in den Räumen der **Zunenburg** in hergebrachter Weise statt. Die **Mitglieder** wollen ihre **Damenkarten** bei den **Abtheilungs-Vorstehern** in Empfang nehmen.

Nichtmitglieder können, soweit es der Raum gestattet, an diesem Feste theilnehmen und Karten hierzu bei unserm **Kendanten**, Kaufmann **Wertz** (Burgstr.) und den übrigen **Directorial-Mitgliedern** erhalten.

Das Directorium.

Avis.

Junge Damen aus guter Familie finden in **Zeit** in meinem Restaurant vom 1. April ab jedersert Gelegenheit zur **gründlichen Erlernung der bürgerlichen Küche und feinen Kochkunst**.
Merseburg, im März 1870. **Otto Sentschel.**

Zwei junge Mädchen zur Erlernung der feinen Küche finden zum 1. April dieses Jahres Placement im Hotel zum goldenen Löwen in Halle a/S.
Lippold.

Lehrlings-Gesuch.

In meiner **Bäckerei** kann noch ein Lehrling placirt werden.
G. Schönberger, Gottbardsstr. 138.

Zwei Mädchen oder Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden noch gute Pension. Näheres in der Leinenhandlung von **A. Seber**.

Einen Lehrling sucht

Wilhelm Berger, Drechslermstr.,
Halle a/S., Leipzigerstr. Nr. 91.

Einen Lehrling sucht

A. Kübler, Sattlermstr. in Schkendig.

400 Thlr. werden auf ganz sichere Hypothek sofort oder den 1. April zu leihen gesucht; wo? sagt die Expedition d. Bl.

Aufforderung.

Diejenigen, welche noch eine Forderung an mich resp. meinen Haushalt geltend zu machen haben sollten, wollen sich befrüchtigt der Friedigung derselben bis ultimo d. M. an mich wenden, später erhobene Ansprüche bleiben unbedingt unberücksichtigt.

Alle diejenigen, welche mir noch schulden, haben zur endlichen Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegen mich ungesäumt und zwar bei Vermeidung von Unannehmlichkeiten gleichfalls bis ultimo d. M. zu schreiten.

Merseburg, im März 1870.

Otto Sentschel.

Gefunden wurde eine Stemmleiste; abholen bei

Carl Frommer, Markt 21.

Ein gelbgrauer kleiner Affenpüschler, Hündin, auf den Namen **Buffel** hörend, ist am Montag entlaufen. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung **Neumarkt 934**.

Die von mir gegen **Franz Schmieder** hier ausgesprochene Beladigung nehme ich hierdurch zurück und erkläre denselben für einen rechtschaffenen Mann.
N. C.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Getrauet: der Regimentschreiber des Kgl. Thüring. Inf. Reg. Nr. 12 **Sens** mit Jgfr. **M. S. Niede** vier. — Gestorben: die jüngste Tochter des Unteroffiziers bei der 3. Escadron Kgl. Thüring. Inf. Reg. Nr. 12, **Notzig**, 8 M. 8 L. alt, am Halsgeschwür.

Freitag den 18. März, Nachmittags 5 Uhr, Passionspredigt gehalten vom Herrn Consistorial-Rath **Leuschner**.

Mittwoch den 16. März Abends 6 Uhr in der Stadtkirche Vortrag des Missions-Inspectors **Pastor Ansförge** aus Berlin über die Mission unter den Kols in Indien.

Stadt. Geboren: dem Handarbeiter **Diege** ein Sohn; dem Bürger und Kaufmann **Beutel** eine Tochter; dem Rechtsanwält und Notar **Wißel** eine Tochter; dem Schuhmachermstr. **Brehme** eine Tochter; dem Bürger und Restaurateur **Göy** ein Sohn; dem Maurer **Zorn** eine Tochter; dem Bürger und Maurer **Granz** ein Sohn; dem Müllergesellen **Lebmann** eine Tochter; dem Regier. Hauptassistenten **Juß Zwillinge** (Sohn und Tochter); dem Schlosser **Wablers** eine Tochter. — Gestorben: der neugeb. Sohn des Geschäftsführers **Dreße**, 4 L. alt, an Krämpfen; die jüngste Tochter des Bürgers und Strumpfwirkermeisters **Leudrich**, 6 M. alt, an Krämpfen; die neugeb. Tochter des Müllerges. **Lebmann**, 10 St. alt, an Schwäche; der älteste Sohn 2. Ehe des Tischlermeisters **Bedewig**, 1 J. 5 M. 7 L. alt, an Krämpfen; der Handarb. **Nable**, 79 J. 6 M. alt, an Altersschwäche; die nachgel. Witwe des Gen. Comm. **Canjisten Paris**, 60 J. 6 M. alt, an Brustkrankheit; ein ungetreul. Sohn, 11 M. 4 L. alt, an Krämpfen.

Mittwoch Abends 6 Uhr Missions-Gottesdienst:
Herr Pastor Ansförge aus Berlin.

Neumarkt. Vacat.

Donnerstag den 17. März, Nachmittags 4 Uhr, Fastengottesdienst.
Altenburg. Geboren: dem Bahnhofswärter **Stielig** eine Tochter (tobtegeb.); dem **Bohgeber** **Hunt** ein Sohn; dem Handarb. **Bähler** eine Tochter; dem Königl. Regierungsrath **Mess** ein Sohn; dem Fabrik-Director **Hiller** eine Tochter.

Gestorben: die Ehefrau des Handarb. **Hoffmann**, 30 J. alt, an Verzehrung; der **Minist. Telschow**, 45 J. alt, (wurde erbdingt gefunden).
Mittwoch den 16. März, Abends 5 Uhr, Fastengottesdienst.

Katfölsche Gemeinde. Freitag Abends 7 Uhr Fastenandacht und Predigt.

Herr Friedrich Wagner, welcher sich als Trompeten-Virtuos einen bedeutenden Ruf erworben hat, unternimmt mit dem vollständigen Trompetercorps des R. S. Garde-Regiments aus Dresden eine Concertreise nach Leipzig, Halle, Magdeburg, Hamburg u. s. w. Derselbe wird auf seiner Durchreise auch ein Concert im Thüringer Hofe geben, worauf wir ein kunstsinnes Publikum aufmerksam machen.

* Bremen, 11. März. Laut Telegramm von Newyork ist der Dampfer „Smidt“, Capt. G. Schweers, nach einer sehr stürmischen Reise wohlbehalten daselbst angekommen.

Herzog und Narr.

Historische Novelle von Hendrik Peters.
(Fortsetzung)

Der Unbekannte hatte sich, begierig, zu wissen, was der Schout mit Begga unternehmen würde, sobald er Karl verlassen, an die Thür des Seitenzimmers geleht. Als van Muisene so häufig das Gemach verließ, sah er Begga ermattet auf eine Bank niedersinken. Leise schlüpfte er hinein und schloß die Thür hinter sich zu. Begga erschraf und wollte fliehen. Er aber hielt sie zurück.

„Ich habe mit Euch über Karl Scheppers zu sprechen.“

„Nebst Karl Scheppers?“ fragte die Jungfrau, bebend um sich blidend, als fürchte sie, von Jemandem gehört zu werden. „Wer seid Ihr?“

„Weder Ihr, noch Euer Geliebter kennt mich,“ war die Antwort. „Nehmt gefälligst Platz und hört mich an. Alles, was ich sage, muß ein Geheimniß bleiben.“

Und nun fing er an, ihr Alles, was er gesehen und gehört hatte, zu erzählen.

„D, ich wußte es wohl, daß er unschuldig sei,“ rief Begga leidenschaftlich.

„Nicht so laut,“ fuhr der Unbekannte fort. „Glaubt Ihr, daß der Schout fähig sei, Marten Dickbol Geld zu geben, um einen Mord zu begeben?“

„Er hat mir gesagt,“ antwortete Begga, „daß er, um mich zu besitzen, selbst ein Verbrechen nicht scheuen würde.“

Die Jungfrau begann nun, ihm Alles zu erzählen, was der Schout zu ihr gesprochen hatte. Der Unbekannte hörte schweigend zu; endlich stand er auf.

„Ich weiß nun genug,“ sagte er, „ich bin von Allem überzeugt. Wohlan, Fräulein, ich verspreche Euch, Euren Geliebten zu retten.“

„Dank, Dank!“ rief Begga aus. „Wer Ihr auch sein mögt, Ihr dürft überzeugt sein, daß meine Dankbarkeit nur mit meinem Leben erlöschet wird.“

„Aber, Fräulein, glaubt Ihr, daß Euer edler Vater einem Maler Eure Hand bewilligen wird?“

„Ich zweifle,“ erwiderte Begga traurig, „allein ich werde meinem Vater mein Geheimniß entdecken, sobald nur Karl's Unschuld anerkannt ist.“

„Seid vorsichtig, nicht zu schnell. Aber wir dürfen hier nicht länger verweilen; Euer Vater weiß nicht, wo Ihr bleibt. Erlaubt mir gütigst Euren Arm, ich werde Euch zu ihm führen. Nur bitte ich Euch, laßt Eure Traurigkeit Euch nicht verrathen.“

Und beide traten in den Saal.

Am andern Tage irrte Karl wie ein Verzweifelter in der Gegend von Bonheider umher. Endlich sank er ermüdet am Rande eines Baches hin, der sich, gleich einer Silberader, in tausend Krümmungen durch die Landchaft schlängelte. Im Westen von einem großen Tannenwalde begrenzt, dehnte die Haidefläche sich vor dem Jüngling aus. Der dunkle Wald glich einem ungeheuren schwarzen Ofen, in welchem ein flackerndes Feuer brannte, so roth war der Glanz der Sonne, die hinter den Tannen verschwand.

Auf Karl's Antlitz hatte die bitterste Verzweiflung ihren Stempel gedrückt, es war bleich, wie Marmor, und in seinen Augen strahlte ein düsteres Feuer. Die Arme auf der Brust gekreuzt, das Haupt zu Boden gesenkt, dachte er an seine arme verlassene Mutter. Seine Phantastie führte sie ihm vor den Geist; er sah sie bleich, vor Schmerz und Verzweiflung auf das Bett hingestreckt; er sah sie in Armuth und Glend vergehen, ihren kränklichen Körper eine Beute des Grabes. Karl verbergte sein Gesicht in seinen Händen, als wollte er dadurch die düstern Bilder seiner Phantastie vor seinem Auge entfernen, und eine Fluth von Thränen neigte seine Finger. Dann erschien ihm Begga, sie versuchte die Stunde, in welcher sie einem Mörder ihre Liebe schenkte. Der Jüngling erschraf und lief wie ein Wahnsinniger durch die Haide.

„Ich will, ich muß sie sehen!“ rief es aus. „Werde ich gefangen, so werde ich ihr doch, ehe ich sterbe, sagen, daß ich unschuldig bin.“

Und so eilte er fort, bis er auf den Pasbrug gelangte, die Sonne war nun ganz verschwunden, und der Mond goß sein zauberhaftes Licht über die Felder aus. Als Karl bei den ersten Häusern der Vorstadt anlangte, hielt er sich im Schatten, wickelte

sich dichter in seinen Mantel und eilte, obschon kein Mensch auf der Straße zu erblicken war, rascher dahin.

Am Ende des Pasbrug, dicht bei der Stadt, angelangt, überließ ein kalter Schauer des Jünglings Glieder; an der Thür eines Kruges wurde er von einem kleinen mageren Männchen, das aus dem Wirthshaus kam, fast umgerannt.

Karl, der entdeckt zu werden fürchtete, setzte seinen Gang schneller fort und passirte so unbemerkt die Santpoort; allein kaum hatte er sich einige Schritte in die Stadt hineingewagt, als er auch schon hastige und schwere Tritte hinter sich vernahm und eine Stimme rufen hörte:

„Dort geht er.“

Das kleine Männchen, ein Diener des Schout, hatte Karl erkannt und war spornstreichs zu seinem Herrn geeilt, der in der Keizerstraße wohnte.

Karl hatte kaum den Schritt der Soldaten und die Stimme des Dieners vernommen, als er auch schon aus allen Kräften anfang zu laufen, und so gelangte er auf den Verlobungshofplatz.

Am Bach, der sich hier zwischen den Häusern dahinschlängelt, sah er den Unbekannten vor sich stehen. Dieser hielt den Jüngling an.

„Wo lauft Ihr hin?“

„Man verfolgt mich,“ rief Karl und wollte davoneilen.

„Unvorsichtiger,“ flüsterete der Andere ihm zu, „wenn Ihr weiter geht, werdet Ihr ergriffen; man wird bereits Soldaten nach der Bierwindstraße gesandt haben, und dann seid Ihr eingeschlossen.“

„Was muß ich thun?“ fragte Karl mit bebender Stimme.

Der Unbekannte besann sich einen Augenblick.

„Der Bach ist wasserleer; springt hinein und laßt die Soldaten vorübergehen.“

„In den Bach? Gott er führt in den Hof von Begga's Vaterhause.“

„Beilt Euch; da sind die Soldaten schon,“ sagte der Unbekannte.

In der That hörte man sie schnell näher kommen. Karl wollte sich von der Brücke leise auf den Sandboden des Baches gleiten lassen, da er aber hörte, daß man über seinem Haupte ein Fenster öffnete, so warf er sich schnell zu Boden. Bald war er im Hause seiner Geliebten. Im Hofe fand er den alten Pieter, der so ruhig schlief, als wenn er nie wieder erwachen sollte. Dann ging er weiter bis zu dem Zimmer, in welchem Begga sich aufzuhalten pflegte, und horchte an der Thür. Da er nur die Stimme der Jungfrau und die der Dienstmagd vernahm, öffnete er vorsichtig die Thür.

(Fortsetzung folgt.)

Das Pärchen. Der Fürst von *** war als jovialer Herr in seiner Umgebung bekannt, der sich zuweilen selbst einen derben Scherz gestatte und es hingehen ließ, wenn ihm solcher auch heimgezahlt wurde. Zu seinen Lieblingsausflügen gehörte ein Ritt zu Gsel nach der ca. 2 Stunden entfernten „Bergschenke“, an deren Wirth, einem alten Förster, sich Durchlaucht zuweilen auch zu „reihen“ belieben. Als er eines Tages, nur von einem Diener begleitet, wieder vor der Schenke anhielt, und der Wirth die gewohnte Erfrischung darbot, meinte der Fürst: „Sie könnten mir, Herr Förster, meinen Grauen ablaufen. Der Kerl würde famos zu Ihnen passen!“

Der Förster blinzelte das Reithier an, verneigte sich und antwortete:

„Zu Befehl! Durchlaucht haben Recht — wenigstens hinsichtlich der Haare —, aber ich bin ein Mann von Grundsätzen, und einer davon ist: ich trenne niemals ein Pärchen!“

Durchlaucht gaben dem Grauen die Gerte und ritten schweigend davon. W. L.

In verschiedenen größeren und kleineren deutschen Städten werden, besonders zur Zeit der Jahrmärkte, von herumziehenden Schaubudenbesitzern Sammlungen von Marterwerkzeugen vorgezeigt, die theils aus miserabeln Fälschungen jener bekannten Criminalrechtsalterthümer zu Nürnberg, theils aus Gegenständen bestehen, die in Wirklichkeit gar nie existirt haben. — Selbstverständlich ist es nur darauf abgesehen, das gläubige Publikum zu täuschen und ihm das Geld aus der Tasche zu locken. — Zu dem Eintrittsgelde gefellt sich gewöhnlich noch eine weitere Ausgabe für gedruckte Cataloge, die einen haarsträubenden Blödsinn enthalten. — In einer dieser Buden wurde sogar noch in einem besondern Cabinet eine höchst possirliche Abbildung eines Inquisitionsgerichtes und eine werthlose schlechte Nachahmung der eisernen Jungfrau des heimlichen Gerichtes zu Nürnberg, natürlich auch gegen Extravergütung, vorgezeigt. Das einzige Mittel, diesem den gefunden Volksinn verwirrenden Treiben zu steuern, ist die möglichste Verbreitung dieses auf strengster Wahrheit beruhenden Berichtes. Es werden deshalb sämtliche Redaktionen der gelesesten deutschen Blätter im Interesse der allgemeinen Aufklärung gebeten, demselben gütigst Raum geben zu wollen.

Auflösung des Räthfels im vorigen Stüd: Ra sen bank.